

verheiratet mit Alois Hornsteiner, Oberbergmeister im Haller Salzbergwerk. – Nach ihrer Schulausbildung in Mils bei Hall und Zams belegte T. einen Kurs an der Gewerbeschule in Innsbruck, nahm durch zwei Winter hindurch Unterricht beim Maler → Alfons Siber in Hall, besuchte daraufhin die Damenakad. in München bei Prof. Heinrich Knirr und wurde von Augustin Müller-Warth im Historienmalen unterrichtet. Während ihrer Münchner Jahre waren auch Begegnungen mit → Franz v. Defregger für ihre Künstler. Entwicklung wichtig. Sie malte v. a. beliebte, als Ansichtskarten vom Kufsteiner Verlag Lippot und vom Bozner Verleger Amonn vertriebene Tiroler Trachtenbilder, in denen sie selbst ihre bedeutendste Leistung sah. T., deren Arbeiten u. a. von Erzbg. Eugen angekauft und von → Albin Egger-Lienz, Thomas Walch und Thomas Riss geschätzt wurden, schuf weiters Landschafts- und Blumenbilder, Schützenscheiben sowie Votivtafeln, Heiligenbilder und Fahnenblätter. Sie starb an den Folgen einer Farbenvergiftung.

Weitere W.: Altarbild, 1908 (Kapelle zum Hl. Josef, Hof Kollreid, Anras); Gründonnerstagsbild sowie weitere Tle. des Ostergrabes (Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt, Mils); etc.

L. (tw. auch unter Hornsteiner-T.): Fuchs, Geburtsjgg.; Thieme-Becker; Vollmer; Tiroler Heimatbl. 26, 1951, S. 19ff. (m. B.); G. Köfler – M. Forcher, Die Frau in der Geschichte Tirols, 1986, S. 129, 212 (m. B.); C. Kraus, Zwischen den Zeiten, 1999, S. 268; Tirols Künstler 1927, ed. E. Hastaba, 2002; G. Pfaundler-Spat, Tirol-Lex., neubearb. Aufl. 2005; Hll. Gräber in Tirol, ed. R. Rampold, 2009, S. 169f., 321; Dokumentation Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Tirol.

(E. Hastaba)

**Tieftrunk** Karel (Karl), Lehrer, Literatur- und Kulturhistoriker. Geb. Weißwasser, Böhmen (Bělá pod Bezdězem, CZ), 31. 10. 1829; gest. Kuttenberg, Böhmen (Kutná Hora, CZ), 3. 12. 1897. – Sohn eines Fleischhauers. – Nach dem Besuch des Gymn. in Leitmeritz (Litoměřice) absolv. T. ab 1847 die phil. Jgg. an der Prager Univ. und stud. ab 1849 Philol., Geschichte und Geographie; 1852 Lehramtsprüfung für das Obergymn. Nach dem Stud. war T., der sich 1848/49 an der Revolution beteiligt hatte, ein Jahr Supplent am Akad. Gymn. in Prag und 1853–59 Supplent bzw. Prof. am Leitmeritzer Gymn. Dort hielt er u. a. Vorträge über tschech. Sprache und Literatur, weshalb er von der Polizei observiert wurde. 1859 ließ er sich an die höhere Staatsoberschule in der Prager Nikolandergasse versetzen. 1882 Dir. des Gymn. in der Oberen Neustadt mit böhm. Unter-

richtssprache, war er 1889–95 auch als alttschech. Abg. im böhm. LT tätig. 1892 trat er i. d. R. Schulrat T. entwickelte ab 1867 eine rege wiss. Tätigkeit als ao. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. der Wiss. sowie ab 1890 auch der III. Kl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst und hatte mehrere führende Positionen in tschech. wiss. Ver. inne: ab 1869 stellv. Vors. des Historický klub, Geschäftsführer und ab 1872 Mitgl. des Ausschusses für tschech. Sprache und Literaturkritik der wiss. Ges. Matice česká, ab 1873 Dion.-mitgl. des Schriftstellerver. Svatobor, ab 1883 Mitgl. im Ausschuss des Zentralverbands tschech. Mittelschulen Ústřední spolek českých škol středních. Bekannt wurde T. v. a. als Autor mehrerer kultur-, kirchen- und literaturhist. Stud., wobei sein Schwerpunkt auf der Geschichte Nordböhmens und der alttschech. Literatur (u. a. zu Tomáš Štýtný) lag. Er publ. in den Z. „Časopis Musea království českého“, „Literární listy“, „Památky archaeologické“, „Osvěta“ sowie in den Sitzungsber. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst und machte einige wichtige hist. Quellen (u. a. „Pavel Skála ze Zhoře: Historie česká“, 5 Bde., 1865–70) aus der Geschichte Böhmens im 16.–19. Jh. zugängl. In → František Frh. v. Riegers Konversationslex. „Slovník naučný“ veröff. er aus der Sicht des späten Anhängers der nationalen Erweckung mehrere Lemmata zur Geschichte und Literatur. In der Matice česká, die ihn mit dem Verfassen ihrer Geschichte beauftragte, wirkte er in der Komm. für die Abfassung des Kodifizierungshdb. der tschech. Sprache „Brus jazyka českého“, das 1877 mit seiner umfangreichen Einleitung erschien. Als Pädagoge gab er ein „Böhmisches Lesebuch für Deutsche“ in 2 Bde. heraus und veröff. auch ein zu seiner Zeit bedeutendes Lehrbuch der tschech. Literatur.

Weitere W. (s. auch LČL): Odpor stavův českých proti Ferdinandovi I. 1. 1547, 1872; Historie literatury české, 1874 (erweiterte Aufl. 1880); Dějiny Matice české, 1881 (3. erweiterte Aufl. 1885).

L.: Národní listy, Bohemia, 5. 12. 1897; LČL (m. W.); Otto; Rieger; Wurzbach; L. Doležel, in: Zlatá Praha 2, 1885, S. 257f. (m. B.); Literární listy 19, 1897/98, S. 76; Zlatá Praha 15, 1897/98, S. 60; J. L. Turnovský, in: Osvěta 28, 1898, S. 153; J. L. Pič, in: Jedenáctá výroční zpráva c. k. vyššího gymn. v Žitné ul. v Praze za ... rok 1898, 1898, S. 19f.; A. Truhlář, in: Almanach České akad. Císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění 9, 1899, S. 116ff. (m. B.); F. Zuman, in: Od Ještěda k Troskám 4, 1925/26, S. 133ff. (m. B.); F. Kutnar – J. Marek, in: Přehledné dějiny českého a slovenského dějepisevství, 3. erweiterte Aufl. 2009, s. Reg.

(V. Petrbok)